

**Aktionsbündnis Münsterland gegen Atomanlagen
Bündnis AgiEL – Atomkraftgegner:innen im Emsland
SOFA (Sofortiger Atomausstieg) Münster**

c/o Umwelthaus
Zumsandestr. 15
48145 Münster
info@sofa-ms.de
www.sofa-ms.de

**Frau Ministerin
Annalena Baerbock
c/o Auswärtiges Amt
11013 Berlin
- per E-Mail**

Münster, 1. November 2022

Urangeschäfte mit Russland beenden – Atomkraft hat keine Zukunft

Sehr geehrte Frau Ministerin,
sehr geehrte Frau Baerbock,

am 28. und 29. September 2022 wurde erstmals seit dem völkerrechtswidrigen Angriff Russlands auf die Ukraine ungeachtet internationaler Proteste wieder russisches Uran an die Brennelementefabrik Lingen im Emsland geliefert. Diese Uranfabrik gehört dem französischen Konzern Framatome, eine Tochter des staatlichen Energiekonzerns EdF.

Diese Wiederaufnahme der Urangeschäfte mit Russland zeigt leider, dass Deutschland und Frankreich nicht bereit sind, ihre Atomgeschäfte mit dem Kreml einzustellen. Von Sanktionen sowie Solidarität mit der Ukraine ist hier nichts zu sehen. Im Gegenteil: Der russische Vertragspartner von Framatome ist ausgerechnet der Kreml-Konzern Rosatom, der international die staatliche russische Atompolitik vorantreibt.

In der Ukraine halten russische Truppen bekanntlich das heftig umkämpfte AKW Saporischschja besetzt, das nun von Präsident Putin rechtswidrig zu russischem "Eigentum" erklärt wurde. Fachlich tatkräftig unterstützt wird die Besatzungsmacht von Rosatom-Mitarbeitern. Framatome macht in Lingen also – ausgestattet mit Genehmigungen deutscher Behörden und Ministerien – Geschäfte mit dem Besatzer von Saporischschja. Das halten wir für absolut inakzeptabel. Die Bundesregierung und die französische Regierung senden damit das Signal, dass selbst die bedrohliche Aussicht einer atomaren Katastrophe in Saporischschja in Kauf genommen wird, um die Geschäfte mit Rosatom weiter laufen zu lassen.

Doch damit nicht genug: Framatome Erlangen und Siemens Energy arbeiten in Ungarn an der Errichtung des von Rosatom geleiteten AKW-Baus in Paks mit. Auch hier gab es nach dem zerstörerischen Angriff auf die Ukraine kein Umdenken. Framatome hat zudem mit Rosatom

noch Ende 2021 eine strategische Partnerschaft vereinbart, die bis heute nicht aufgekündigt wurde.

Zudem liefert Rosatom weiterhin rund 20 % des in der EU verbrauchten Urans, aus dem befreundeten Kasachstan kommen weitere 20 %. Ähnliches gilt auch für die Abhängigkeit der USA von russischem Uran – das Thema der atomaren Abhängigkeit vom Kreml ist also ein G7-Thema.

Wir fordern Sie deshalb auf, sich beim Außenminister:innentreffen der G7 am 3./4. November 2022 in Münster unmissverständlich für ein Ende aller Uran- und Atomgeschäfte mit Russland einzusetzen. Die Bundesregierung kann und muss hier mit gutem Beispiel vorangehen und einseitig alle derzeit gültigen deutschen Genehmigungen für Urangeschäfte zwischen Russland und der Brennelementefabrik Lingen aufheben. Das ist eine Frage der politischen Glaubwürdigkeit. Desweiteren sollten Sie sich natürlich auch auf EU-Ebene kraftvoll für umfassende Sanktionen im Atomsektor einsetzen.

Deutschland ist zusammen mit Großbritannien, den Niederlanden, Schweden und den USA auch direkt mitverantwortlich dafür, dass in der Ukraine überhaupt noch die veralteten und nunmehr als Kriegswaffe eingesetzten AKWs in Betrieb sind. Der deutsch-niederländisch-britische Atomkonzern Urenco liefert seit einigen Jahren das angereicherte Uran für die Brennelemente in sechs Reaktorblöcken in der Ukraine – vier davon in Saporischschja! Diese Brennelemente werden vom US-Konzern Westinghouse in der schwedischen Brennelementefabrik Västerås hergestellt. Schon vor Jahren forderten Umweltorganisationen, der Ukraine stattdessen bei einer erneuerbaren Energiewende zu helfen – leider vergeblich. Nun müssen die gesamte Ukraine und halb Europa als atomare Geiseln des Kreml die Folgen dieser falschen Politik tragen.

Deshalb bitten wir Sie, in Münster ganz klar zum Ausdruck zu bringen, dass Atomkraft nicht die Lösung für die Energieprobleme von heute und morgen ist. Wir brauchen – auch gerade für die Ukraine – eine rasche und nachhaltige Umstellung auf erneuerbare und damit friedliche und weniger zerstörungsanfällige Energien. Dabei können Deutschland und die G7 mit dem entsprechenden politischen Willen einen großen Anteil leisten.

Brandgefährliche, veraltete Technologien sind jedenfalls keine Lösung. Wir hoffen, dass Sie uns in diesem Punkt zustimmen und sich für unsere Forderungen in Münster einsetzen werden.

Über eine zeitnahe Antwort würden wir uns sehr freuen.

Dieser Brief wird unterstützt von:

.ausgestrahlt

AntiAtom Bonn

Arbeitsgemeinschaft Schacht Konrad

Arbeitskreis Umwelt Gronau

Arbeitskreis Umwelt Schüttorf

Beyond Nuclear

BUND – Landesverband Niedersachsen

BUND – Kreisgruppe Emsland

Bundesverband Bürgerinitiativen Umweltschutz

Bürgerinitiative "Kein Atommüll in Ahaus"

Bürgerinitiative Umweltschutz Hamm
Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg
Ecodefense Russland
Elternverein Restrisiko Emsland
Energiewendegruppe Münster
Enschede voor Vrede, Niederlande
Fridays for Future Münster
Laka Foundation Amsterdam, Niederlande
Natur- und Umweltschutzverein Gronau
Nuclear Free Future Foundation
PLAGE – Plattform gegen Atomgefahren Salzburg, Österreich
Students for Future Münster
Uranium Network
Vredes- En DuurzaamheidsActiviteiten Netwerkstad (VEDAN), Niederlande